

Marienkindergarten

- Auf der wilden Wiese -

„bunt, vielfältig, einmalig und geschützt wachsen dürfen“



Lieber Leser,

wir arbeiten in einer Tageseinrichtung für Kinder der katholischen Kirchengemeinde St. Dionysius Kerken. Wir erkennen jedes Kind als einzigartig an, denn jedes hat unabhängig von seinen Fertigkeiten den Anspruch auf eine eigene Persönlichkeit und Individualität. In unserer Einrichtung pflegen wir einen Arbeitsstil, durch den ein partnerschaftliches Miteinander sowie eine kreative Auseinandersetzung möglich sind.

Unser Ziel ist, dass Kinder und Eltern sich bei uns wohl fühlen, gerne zu uns kommen und mit unserer Arbeit zufrieden sind. Dazu suchen wir einen offenen und respektvollen Dialog, um auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche eingehen zu können. Wir unterstützen Ihr Interesse und fordern Sie heraus, Ihre Erziehungsverantwortung wahrzunehmen. Sie finden in uns Gesprächspartner, die Ihnen Raum für Diskussion, Reflexion und neue Erfahrungen bieten oder Sie an andere kompetente Stellen weitervermitteln.

Wie wir unseren Auftrag in der täglichen Arbeit verwirklichen, möchten wir Ihnen in dieser, von uns entwickelten Konzeption erläutern, um Ihnen zu verdeutlichen, welche Erwartungen Sie an uns stellen können.

Ihr Team des Marienkindergartens

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers

Leitgedanken

1. So finden Sie uns

- 1.1 . Anschrift
- 1.2 . E-Mailadresse

2. Wir sind für Sie und Ihr Kind da

- 2.1. Unser pädagogisches Personal

3. Unser Angebot für Sie

- 3.1. Mögliche Betreuungsverträge
- 3.2. Aufnahmeverfahren und Aufnahmekriterien
- 3.3. Öffnungs- bzw. Schließungszeiten während der Ferien

4. Unser Auftrag als katholische Tageseinrichtung für Kinder

- 4.1. Das Kind in die Mitte stellen

5. Der Bildungsauftrag, wie das KiBiz es erfordert

- 5.1. Erziehen
- 5.2. Bilden
- 5.3. Betreuen

6. Unser pädagogischer Ansatz

7. Im Kindergarten ankommen

- 7.1. Eingewöhnung in den Kindergarten
- 7.2. Das Einleben in den Nestgruppen
- 7.3. Das Spiel in den Nestgruppen
- 7.4. Die Vorbereitung auf den Wechsel in die Elementargruppen

8. In den Elementargruppen selbstständig werden

- 8.1. Die offene Arbeit in den Funktionsräumen
- 8.2. Tagesablauf in den Elementargruppen
- 8.3. Gemeinsame Projektarbeit in den Elementargruppen
- 8.4. Vorbereitung auf die Schule

9. Soviel Regeln wie nötig, soviel Freiheit wie möglich

10. Die Organisation der Zusammenarbeit im gesamten Team

11. Unsere Zusammenarbeit mit Verantwortlichen und anderen Institutionen

- 11.1 Mit dem Träger
- 11.2 Mit den Eltern
 - 11.2.1. Engagierte Eltern machen es möglich
- 11.3 Mit der Grundschule
- 11.4 Mit anderen Institutionen

12. Vorstellung unserer Arbeit in der Öffentlichkeit

13. Fazit/ Schlusswort

Vorwort

Am Anfang stand ein Testament, der letzte Wille der Gebrüder Jacob und Bernhard Machers. Sie verfügten, aus ihrem Vermögen solle die katholische Kirche zu Aldekerk eine „Kleinkinder-Bewahrschule“ errichten und unterhalten. So wurde 1921 im Machersschen Haus am Marktplatz das Vermächtnis erfüllt und der erste Kindergarten Aldekerks gegründet. Für knapp 32 Jahre blieb dieser Kindergarten im Hause Machers bis er in die alte Mädchenschule an der heutigen Bruchstraße umziehen konnte. Das war am 17.07.1954.

Zwanzig Jahre später, am 29.04.1974, konnte die Pfarrgemeinde einen ganz neuen, zeitgemäßen Kindergarten mit dem Namen „Marienkindergarten“ am Gastendonker Weg in Betrieb nehmen. Bis im Jahre 2010 kümmerte sich die katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul um die Belange des Kindergartens. Seit Mai 2010 gehört nun die ehemalige Kirchengemeinde St. Peter und Paul zur fusionierten Kirchengemeinde St. Dionysius Kerken, die somit die jetzige Trägerschaft des Marienkindergartens in Händen hält und seit November 2018 durch Pfarrer Dr. Christian Stenz vertreten wird.

Nach wie vor ist das zentrale Anliegen des Trägers, das Umsetzen der christlichen Grundwerte. Unsere Einrichtung wird im Sinne eines christlichen Miteinanders geleitet. Der Würde eines jeden Kindes entsprechend geschieht der Umgang mit den Kindern im Leitungsteam und in der Beziehung zu den Eltern mit Achtung und Vertrauen.

Wir wollen und werden unsere Aufgaben erfolgreich gestalten. Wir sind zukunftsorientiert und stellen uns selbstverständlich allen Herausforderungen einer sich ständig wandelnden Gesellschaft. Dabei überprüfen wir regelmäßig unsere Leitgedanken und Ziele und präzisieren unsere Grundsätze.

Diese Konzeption richtet sich an alle, die unsere kath. Einrichtung kennen lernen möchten, insbesondere auch an Schulen, sozial-pädagogische Einrichtungen und Beratungsstellen.

Leitgedanke

„Eine Gesellschaft offenbart sich nirgendwo deutlicher als in der Art und Weise, wie Sie mit ihren Kindern umgeht. Unser Erfolg muss am Glück und Wohlergehen unserer Kinder gemessen werden, die in einer jeden Gesellschaft die wunderbarsten Bürger und deren größter Reichtum sind.“

-Nelson Mandela-

1. So finden Sie uns:

1.1. Anschrift:

Marienkindergarten
Gastendonker Weg 11
47647 Kerken
Telefon: 02833/ 7718

1.2. E-Mail:

kita.stmarien-aldekerk@bistum-muenster.de
www.marienkindergarten.de

2. Wir sind für Sie und Ihr Kind da

2.1. Unser pädagogisches Personal

Unser Erzieherinnenteam besteht z. Zt. aus 12 Personen

- 1 freigestellte Leiterin
- 10 pädagogische Fachkräfte
- 1 Ergänzungskraft
- 2 Haushaltshilfen

Der Einsatz des Personals steht im direkten Zusammenhang mit dem aktuellen Betreuungsumfang, den Sie, liebe Eltern, per Vertrag mit uns abschließen. Die Personalstunden sind somit variabel und können sich jährlich verändern.

2. Unser Angebot für Sie

Der Marienkindergarten ist in der Ortschaft Aldekerk gelegen. Diese hört der Gemeinde Kerken an und zählt zu den reinen Wohngebieten der nahen Städte Düsseldorf, Krefeld und des Ruhrgebietes. Unsere Einrichtung, in der Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren betreut werden, befindet sich im Ortskern von Aldekerk. In unmittelbarer Nähe ist das Schulzentrum mit Grund- und Gesamtschule sowie das Magdalenen- Altenwohnheim. Der Marienkindergarten wird von den Kindern aus den Ortsteilen Aldekerk, Rahm und Eyll besucht und falls es die Kapazität zulässt, auch aus Kengen und Stenden.

2.1. Folgende Betreuungsverträge können Sie bei uns buchen:

25 Std. täglich bis zu 5 Stunden von 8.00 – 13.00 Uhr (3- 6 Jahre)

35 Std. als Block täglich bis zu 7 Stunden von 7.00 – 14.00 Uhr (2 - 6 Jahre)

45 Std. täglich bis zu 9 Stunden von 7.00 – 16.00 Uhr (2- 6 Jahre)

Bei einem 35 bzw. 45 Std.- Betreuungsumfang werden die Kinder während der Mittagszeit mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Die U3 Kinder der Nestgruppen essen um 11.30 Uhr im Bistro, alle anderen Kinder um 12.40 Uhr. Das Mittagessen beziehen wir aus der Küche des gegenüberliegenden Magdalenenheims, das tagesaktuell bestellt und dann frisch für uns gekocht wird. Pro eingenommener Mahlzeit kostet das Essen z.Zt. 2,50 €. Seit August 2018 können Sie, liebe Eltern, das Essen online über ein Verpflegungsportal bis abends 10 Uhr für den kommenden Tag bestellen und am gleichen Tag bis morgens 8.00 Uhr, (z.B. im Krankheitsfall Ihre Kindes) ab-

bestellen. Grundsätzlich ist eine Vorbestellung bis zu 8 Wochen möglich. Eine Bestellung kann jedoch nur vorgenommen werden, wenn Sie zuvor ein Guthaben aufgeladen haben und sich auf diesem Guthabenkonto Geld befindet. So wird sichergestellt, dass das Essen immer bezahlt ist und keine Rückstände entstehen können, was in der Vergangenheit immer ein Problem war.

2.2. So führen wir unser Aufnahmeverfahren durch

Um bereits im Vorfeld Ihren konkreten Bedarf zu ermitteln, sprechen wir schon während der Anmeldung mit Ihnen über Ihren benötigten Betreuungsumfang. Hierbei beraten wir Sie gerne. Nach Ablauf der Anmeldefrist, die jeweils am 30.10. endet, trifft sich der Rat der Tageseinrichtung und entscheidet sowohl über die Vergabe der freiwerdenden Plätze als auch über evtl. Absagen. Danach werden alle Eltern schriftlich benachrichtigt. Bei Erhalt einer Zusage, müssen Sie diese durch Abgabe eines dazugehörigen Formulars innerhalb einer darin festgelegten Frist bestätigen. Danach meldet der Träger der Einrichtung den insgesamt ermittelten Bedarf an das zuständige Jugendamt zur Kontingentgenehmigung. Im März findet dann für unsere Neuzugänge eine Informationsveranstaltung statt, bei dem wir Ihnen sowohl unsere Arbeit nochmals eingehend erläutern als auch sämtliche Formalitäten, die für die Aufnahme Ihres Kindes von Bedeutung sind, übergeben werden. Dazu gehört der Betreuungsvertrag, der mindestens für die Dauer eines Kindergartenjahres, das jeweils am 01.08. beginnt und am 31.07. des darauffolgenden Jahres endet, gültig ist. Nach der Informationsveranstaltung beginnt die Zeit des Kennenlernens, denn dann werden Sie mit Ihrem Kind in den Kindergarten eingeladen, wo die künftigen Erzieherinnen eingehend mit Ihnen über die Belange, Wünsche und Bedürfnisse Ihres Kindes sprechen werden. Sollten von Ihnen während eines laufenden Kindergartenjahres eine Vertragsänderung gewünscht werden, ist dies grundsätzlich möglich, jedoch muss dies dem Träger schriftlich mitgeteilt werden, der dann darüber berät und die Entscheidung darüber trifft, ob eine Vertragsänderung vorgenommen werden kann. Während eines laufenden Kindergartenjahres ist die Aufnahme eines Kindes grundsätzlich möglich, vorausgesetzt ein freier Kindergartenplatz steht zur Verfügung.

Seit August 2013 ist bei uns eine Betreuung für maximal 18 Kinder unter 3 Jahren möglich. Liegen bei Anmeldeschluss mehr Anmeldungen vor als Plätze vorhanden sind, so wenden wir für die Vergabe der Plätze folgende Aufnahmekriterien an. Diese sind:

1. Alleinerziehendes Elternteil und berufstätig, (sozialer Aspekt)
2. Geschwisterkind aktuell in der Einrichtung (damit will man verhindern, dass die Eltern Geschwisterkinder im kindergartenalter ggf. in zwei verschiedene Einrichtungen geben müssen)
3. Alter der Kinder

Grundsätzlich gilt, die Platzvergabe richtet sich nach der individuellen Situation der betroffenen Familien, welche dann in dem zuständigen Gremium (Rat der Tageseinrichtung) besprochen und dort zur Entscheidung gelangt.

2.3. Öffnungs-Schließungszeiten während der Ferien

- Während der gesamten **Oster- und Herbstferien** ist unsere Einrichtung für Sie **geöffnet**.

- Während der **Weihnachtsferien** haben wir, wie die Schulen, **geschlossen**.
- In der Regel schließen wir in den **Sommerferien 3 Wochen**. Die Schließungszeit richtet sich nach der Lage der Ferienzeit. Grundsätzlich gilt, möglichst im August die Einrichtung wieder zu öffnen, um den Großteil der Neuaufnahmen tätigen zu können.

Unser Auftrag als katholische Tageseinrichtung für Kinder

2.4. Das Kind in die Mitte stellen

Über den gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag hinaus bringen wir den Kindern unseren christlichen Glauben näher. In unserer Arbeit vermitteln wir eine positive Auseinandersetzung in Glaubensfragen. Mit katholischer Prägung in Offenheit und mit Wertschätzung anderen Religionen gegenüber, orientieren wir uns daran, christliches-religiöses Lernen in unseren Alltag einzubinden. Wir sind von der Bedeutung der religiösen Erziehung für eine ganzheitliche menschliche Bildung überzeugt. Die Achtung und unsere Wertschätzung dem Kind und seiner Familie gegenüber, prägt entscheidend unsere tägliche Arbeit. Wir legen besonderen Wert darauf, den Kindern als Vorbilder zu begegnen, durch die sie Halt, Anregung und Begleitung erfahren. Zitat: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht.....“ (Mk. 10) Der Kindergarten, ein Ort in unserem Gemeindeleben, der nach dem Vorbild des kinderfreundlichen Jesus in besonderer Weise die Freude an Kindern zeigt.

5. Unser Bildungsauftrag, wie das KiBiz es erfordert

5.1. Erziehen – so viel Freiheit wie möglich, soviel Grenzen wie nötig

Daraus ergeben sich folgende Ziele für uns:

- Das Kind entwickelt eine eigenständige Persönlichkeit.
- Das Kind handelt eigenständig und lernt mit den Konsequenzen umzugehen.
- Das Kind wird neugierig für aktuelle Situationen und Ereignisse gemacht.
- Wir erziehen das Kind zu einem sozialfähigen und selbstständigen Menschen.

5.2. Bilden - Freude und Lust am Leben entdecken und wecken!

Daraus ergeben sich folgende Ziele für uns:

- Das Kind erweitert kontinuierlich sein Wissen.
- Das Kind entdeckt seine Umwelt und erlebt diese mit allen Sinnen.
- Es lernt durch lebenspraktische Situationen, Natur, Kultur und Traditionen kennen.
- Das Kind entwickelt Freude an der Bewegung.

5.3. Betreuen - Bedarfsgerechte und kindorientierte Erfahrungs- und Lebensräume!

Daraus ergeben sich folgende Ziele für uns:

- Wir wirken familienergänzend und begleiten das Kind und seine Familie während der Kindergartenzeit.
- Das Kind fühlt sich wohl und kommt gerne in unsere Einrichtung.
- Das Selbstbewusstsein des Kindes wird gestärkt, in dem seine Anliegen und Bedürfnisse ernst genommen werden.

In die Praxis umgesetzt verfolgen wir diese Ziele im täglichen Ablauf eines Kindertages. Dieser gliedert sich in verschiedene Phasen. Es beginnt mit einer guten und stabilen Eingewöhnungsphase zum Aufbau einer guten Vertrauensbasis zu den Erzieherinnen sowie mit weiteren wichtigen Grundpfeilern. Diese sind das freie Spiel, die Projektarbeit, sowie alle täglich wiederkehrenden Rituale, die den Kindern Zuwendung, Zuneigung, Verlässlichkeit, Sicherheit, Geborgenheit, Schutz sowie Orientierung geben.

6. Unser pädagogischer Ansatz

Der Auftrag Erziehen- Bilden- Betreuen wird durch unser pädagogisches Handeln umgesetzt. Hierbei kommt es vor allem darauf an, welches pädagogische Handlungskonzept wir zur Förderung der Persönlichkeits- und Selbständigkeitsentwicklung anwenden. Das Kind ganzheitlich mit seinen Bedürfnissen und Belangen individuell zu sehen und auch das Alter zu berücksichtigen ist für uns der gangbare Weg und spiegelt unsere Einstellung über sinnvolle Entwicklungsbegleitung und Förderung des Kindes am deutlichsten wieder.

Seit 2008 betreuen wir in unserer Einrichtung Kinder unter 3 Jahren. Nach intensiver Auseinandersetzung mit dem Thema „Betreuung von Kindern unter 3 Jahren“ haben wir uns für eine kleine Altersmischung zweier eng kooperierender Gruppen entschieden. Diese beiden Gruppen sehen wir als eine Einheit, die aus einer Nestgruppe und einer Elementargruppe besteht und aufbauend aufeinander abgestimmt ist. So werden die Neuzugänge immer zunächst in einer Nestgruppe aufgenommen, die aus 20-22 Kindern im Alter von 2 – junge 4 Jährigen besteht und von 3 Erzieherinnen betreut werden. Mit dieser Vorgehensweise schaffen wir gute Grundvoraussetzungen, die Kinder behutsam und in einem geschützten Umfeld ankommen zulassen und können so besser auf die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der jüngeren Kinder eingehen. In diesem Verband gibt es immer noch eine kleine Altersmischung, so dass ein mit- und voneinander lernen während des freien Spiels weiterhin möglich ist. Entwachsen die Kinder der Nestgruppe, haben sie an Sicherheit hinzugewonnen und wechseln nach 1- 2 Jahren in die Elementargruppe. Hier arbeiten 2 Erzieherinnen nach dem offenen Konzept, d.h. die Kinder finden dort Funktionsräume (siehe P.8) vor, in denen ein erweitertes und größeres Spektrum an Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten gegeben ist. Hier lernen sie ihren Tag mit zu planen, zu gestalten und ausdauernd an ihren selbstgewählten Tätigkeiten zu arbeiten. Dies verhilft den Kindern zu mehr Eigenständigkeit und Selbstständigkeit. Die Erzieherinnen sind Begleiter und Impulsgeber. So lassen wir den Kindern den Raum sich zu entfalten und sich in ihren Möglichkeiten, Talenten und Fähigkeiten auszuprobieren. Mit dieser pädagogischen Ausrichtung sind wir überzeugt den heutigen Anforderungen, die uns die Elementarpädagogik stellt, gerecht zu werden.

7. Im Kindergarten ankommen und sich wohl fühlen lernen

7.1. Aller Anfang ist schwer - Die Eingewöhnung in den Kindergarten

*Steht ein Kind vor dem Übergang in eine neue Betreuungssituation, so ist es besonders wichtig, dass seine bisherigen Bezugspersonen in diesen Prozess mit eingebunden werden. Mit der nötigen Unterstützung und emotionalen Sicherheit der vertrauten Person, ist das Kind in der Lage neue stabile Bindungen aufzubauen. Damit dieser Übergang von der Familie in den Kindergarten gut gelingt, praktizieren wir in unserer Einrichtung die **Eingewöhnung** nach dem „**Berliner Modell**“. Wir geben dem*

Kind die Zeit, die es braucht, die ersten Erfahrungen in der neuen Umgebung mit seinen vertrauten Bezugspersonen zu machen. Behutsam wird es herangeführt, eine gute Beziehung zu den Erzieherinnen aufzubauen, um schließlich neugierig und sicher seine neue Umgebung im Kindergarten zu entdecken.

Um die Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“ durchzuführen, gehen wir folgendermaßen vor:

- *Es findet ein gegenseitiges Kennenlernen vor Beginn der Eingewöhnung zwischen den Eltern, Kindern und Erzieherinnen statt. Während dieses Treffens wird im Rahmen eines Gesprächs ein Fragebogen ausgefüllt, der sowohl Aufschluss gibt über die Interessen und Bedürfnisse des Kindes als auch die individuelle Situation der Familie.*
- *Die Eltern erhalten bei einem Elternabend eine ausführliche Information vor Beginn der Eingewöhnung eine Broschüre und einen Plan über den Ablauf der ersten Wochen.*
- *Ab dem 1. Kindergartentag wird die Eingewöhnung von einem Elternteil (oder einer anderen dem Kind vertrauten Person) begleitet.*
- *An den **ersten drei Kindergartentagen bleibt die Bezugsperson in jedem Fall im Blickfeld des Kindes** und hat die Aufgabe eine Brücke zu bauen, damit eine gute und verlässliche Beziehung zu den Erzieherinnen wachsen kann.*
- *Am **vierten Tag** findet die **erste Trennung** statt. Hierbei entscheidet das Verhalten des Kindes über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.*
- *Akzeptiert das Kind die Trennung, so kann die tägliche Anwesenheit des Kindes im Kindergarten ausgedehnt werden.*
- *Die Eingewöhnung dauert in der Regel etwa 2-3 Wochen was nicht bedeutet, dass die Eltern so lange im Kindergarten sein müssen.*
- *Die Eingewöhnung ist dann erfolgreich beendet, wenn das Kind eine Beziehung zu einer Erzieherin aufgebaut hat und diese es nachhaltig trösten und beruhigen kann.*

Vor dem Hintergrund dieser zuvor beschriebenen Schritte beginnen wir mit der Eingewöhnung der Kinder immer nach der Ferienzeit des Kindergartens. Je nach Anzahl der aufzunehmenden Kinder werden 3 - 4 Aufnahmetermine festgelegt, bei denen in Abstand von 1.5 - 2 Wochen maximal 3 - 4 Kinder aufgenommen werden. Aus unserer Sicht ist diese Vorgehensweise logisch und unumgänglich, denn unser Ziel ist es, dass die Kinder sich gut eingewöhnen, Zeit haben den Alltag im Kindergarten kennen zu lernen und die Erzieherinnen als Bezugspersonen anzuerkennen. Wir sind sicher, dass auch Sie dieses Ziel verfolgen und sich wünschen, dass Ihr Kind gut und professionell eingewöhnt wird und sich schnell bei uns wohl fühlt, damit Sie beruhigt Ihrer Berufstätigkeit nachgehen können.

7.2. Das behutsame Einleben in den Nestgruppen „Gänseblümchen und Butterblümchen“

Unsere 2- 3 jährigen neuen Kinder werden zunächst in den Nestgruppen „Gänseblümchen und Butterblümchen“ aufgenommen und dort nach dem „Berliner Modell“ (siehe 7.1.) eingewöhnt. 3 Erzieherinnen kümmern sich dort intensiv um die kleinen Neuzugänge. In ihnen finden sie verlässliche Bezugspersonen vor, die die Kinder bis zum Übergang in die Elementargruppe begleiten werden. Die Atmosphäre dort ist bewusst reizarm und bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten des sich Ausprobierens an einem Ort der Geborgenheit und des Vertrauens. Gerne darf auch das geliebte Kuscheltier oder ein anderes wichtiges Objekt aus der Familie (Schnuller, Tuch, Foto der Familie usw.) mitgebracht werden. Zu den Nestgruppen gehören jeweils ein Nebenraum, ein Schlafräum sowie ein Wickelraum mit Lerntoiletten.

7.3. Das Spiel und die Möglichkeiten in den Nestgruppen

In den Nestgruppen befinden sich für die Kinder eine altersentsprechende Auswahl von Materialien zum Bauen, Malen, Basteln, Sortieren und Verkleiden. Diese werden von den Erzieherinnen als Impulssetzungen angeboten, um den jungen Kindern langfristig zu einem selbstständigen Spielverhalten zu verhelfen. In den Nestgruppen legen wir großen Wert auf eine immer wiederkehrende Tagesstruktur mit festen Ritualen, die den Kindern helfen anzukommen und sich zu recht zu finden. Unterstützend hierfür steht eine kleine Schautafel bereit, auf der den Kindern bildhaft angezeigt wird was als nächstes geschieht. (Morgenrunde, Frühstück, Freispiel innen sowie im Außengelände usw.) Des Weiteren integrieren wir den individuellen Rhythmus der Kinder in den Tagesablauf und berücksichtigen die unterschiedlichen Bedürfnisse der jeweiligen Altersgruppen wie z.B. bei den U3 Kindern Beschäftigungsmöglichkeiten, Schlafen, Wickeln und Essen. Die überwiegende Aufgabe der Erzieherinnen ist es, die Kinder auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu begleiten und anzuleiten. Um noch detaillierter über die Arbeit in der Nestgruppe informiert zu werden, lesen Sie bitte dazu unser [Nestgruppenkonzept](#).

7.4. Die Vorbereitung auf den Wechsel in die Elementargruppen „Klatschmohn und Kornblume“

Nach etwa 1- 2 Jahren haben die Kinder in ihrer Nestgruppe emotionale Stabilität erlangt und sich so weiterentwickelt, dass der Zeitpunkt gekommen ist, sie mit einer neuen auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Umgebung vertraut zu machen. Diese finden sie in der Elementargruppe „Klatschmohn oder Kornblume“, die jeweils unmittelbar neben der Nestgruppe liegt. Der Übergang in diesen neuen Raum wird frühzeitig gut vorbereitet. Bereits **einige Monate vor dem anstehenden Wechsel** besuchen die betroffenen Kinder der Nestgruppe **regelmäßig die Elementargruppe**. Dort finden dann gemeinsame Aktivitäten statt wie z.B. kleine Singspiele, Bewegungsspiele, Gesprächskreise usw. Grundsätzlich haben die Kinder jeder Zeit die Möglichkeit während des Freispiels die neugeknüpften Kontakte zu vertiefen und die neuen Spielmöglichkeiten zu nutzen. Dabei werden sie von ihren Bezugspersonen positiv unterstützt. Bevor die Kinder endgültig den Raum wechseln, werden sie aktiv daran beteiligt, ihre eigenen persönlichen Gegenstände (wie z.B. Eigentumskasten, Ordner, Garderobenschild und –beutel) in das neue Zimmer umzuräumen. Dies geschieht in der Regel zu Beginn des neuen Kindergartenjahres. Der Umzug wird immer mit einer

Party gefeiert, als Zeichen „Ihr seid herzlich willkommen“. Besonders Sie, liebe Eltern, können mit Ihrer positiven Einstellung aktiv dazu beitragen, Ihr Kind in der neuen Situation zu unterstützen.

8. Hilf mir es selbst zu tun - Der Weg in die Selbstständigkeit und Eigenständigkeit

8.1. Die offene Arbeit in den Funktionsräumen der Elementargruppen

Beim Übergang von der Nestgruppe in die Elementargruppe steht bei den betroffenen Kindern zunächst das Ankommen und Eingewöhnen im Vordergrund. Die Kinder und Eltern finden hier ebenfalls feste Bezugspersonen und Ansprechpartner für die nächsten 2 Jahre vor. Der Unterschied zur Nestgruppe besteht darin, dass in den Elementargruppen offen gearbeitet wird, d. h. hier steht den Kindern für einen bestimmten Lernbereich ein ganzer Raum zur Verfügung. Diese s.g. Funktionsräume werden nach der Bringzeit mit jeweils einer Erzieherin besetzt. Die Einführung von Funktionsräumen ist unsererseits kein formaler Akt, sondern es spiegelt unsere pädagogische Haltung dem Kind gegenüber wider, denn wir sind fest davon überzeugt und wir vertrauen darauf, dass Kinder in einer Altersgruppe von 4- 6 Jahren ihre Lernwege selbst organisieren und so ihre Lernpotenziale optimal ausschöpfen.

Die Kinder haben nun die Möglichkeit während der Freispiel – und Projektzeit in den Funktionsräumen, den Spielort, die Spieldauer und Spielpartner weitestgehend selbstständig auszuwählen. So eröffnen wir den Kindern ein intensiveres und vielfältiges Spektrum an Spiel und Lernerfahrungen, das wesentlich besser auf ihre Altersstufe ausgerichtet ist.

Folgende Funktionsräume stehen den Kindern bei uns zur Verfügung:

Im Kornblumenzimmer

- „Wir wollen´s wissen“ (Ausprobieren und Experimentieren)

Im Nebenraum des Kornblumenzimmers

- „Unsere Welt ist bunt und farbenfroh....“ (Im Atelier kreativ tätig sein)

Im Klatschmohnzimmer:

- „Ist doch logisch, oder.....? (Bauen, Konstruieren und Sortieren)

Im Mehrzweckraum:

- „Bewegung macht schlau!“ (Fahren, Drücken, Schieben, Klettern, großflächiges Konstruieren)

In der Küche:

- „Mmh..... lecker !“ (Hier dreht sich alles um´s Essen)

Im Garten:

- „Mit allen Sinnen“ (Aktiv die Natur erleben und entdecken)

In den Elementargruppen verweilen die Kinder bis zum Ende ihrer Kindergartenzeit. Gemeinsam mit den Kindern aus der jeweils anderen Elementargruppe werden sie diese Funktionsräume nutzen.

8.2. Der Tagesablauf in den Elementargruppen

Die Kinder der Elementargruppen beginnen ihren Kindergartenmorgen zunächst in ihren Stammgruppen d.h. im Kornblumen- bzw. Klatschmohnzimmer. Um 9.00 Uhr startet jeweils die gemeinsame Morgenrunde in der unter anderem auch der weitere Verlauf des Kindergartenmorgens besprochen und organisiert wird. Dies geschieht mit Hilfe einer Magnettafel auf der alle Funktionsbereiche (wie in Punkt 8.1. beschrieben) bildhaft dargestellt sind. Unter jedem dieser Funktionsbereiche befinden sich Längsspalten mit einer festgelegten Anzahl von Bilderrahmen. Diese verdeutlichen, wie viele Kinder maximal einen bestimmten Funktionsraum aufsuchen können. Die Kinder bestücken nun mit ihrem eigenen Foto die freien Bilderrahmen und verdeutlichen dadurch, in welchen Funktionsraum sie gehen werden. Auf diese Weise verschaffen sich sowohl die Kinder als auch die Erzieherinnen einen Überblick darüber, wo sich die einzelnen Kinder im Haus aufhalten oder wo noch Möglichkeiten des Spielens in den einzelnen Funktionsräumen gegeben sind.

Nach Beendigung der Morgenrunden in den jeweiligen Stammgruppen werden die Funktionsräume geöffnet und die hierfür zuständige Erzieherin begleitet die Kinder während des Morgens bei ihren Tätigkeiten, unterstützt sie oder gibt entsprechende Impulse. Die Kinder haben während des Morgens durchaus die Gelegenheit, mehrere Funktionsräume aufzusuchen.

8.3. Die Organisation der gemeinsamen Projektarbeit in den Elementargruppen

Definition: „Unter Projektarbeit versteht man ein konkretes Lernunternehmen, an dessen Planung und Verwirklichung eine größere Gruppe von Kindern und Erwachsenen beteiligt ist und das sich über einen gewissen Zeitraum erstreckt. Das Projekt greift Themen auf, die für Kinder derzeit bedeutsam sind.“

Die Grundsätze der Projektarbeit sind:

- partnerschaftliches Lernen
- entdeckendes Lernen
- forschendes Lernen
- selbstständiges Lernen (Lernen durch aktives Tun)
- mitbestimmendes Lernen
- Förderung des demokratischen Umgangs miteinander
- Orientierung an den Bedürfnissen des Kindes
- Wertschätzung der Ergebnisse und Lernerfolge

Im Kindergartenalltag umgesetzt bedeutet dies für uns: die Kinder aus dem Kornblumen- und Klatschmohnzimmer treffen sich zu einer gemeinsamen Kinderkonferenz, in der mögliche Themenwünsche zu neuen Projekten gebündelt werden. Die Erzieherinnen sammeln diese und entwickeln daraus ein Gesamtprojektthema und gestalten gemeinsam mit den Kindern die Funktionsräume. Auf diese Weise ermöglichen wir den Kindern eine intensivere und kontinuierliche Auseinandersetzung mit ihren gewünschten Themen. Die Dauer des Projektes wird durch die Kinder bestimmt. Lässt das Interesse nach und andere Themen werden wichtiger, so wird ein neues Thema beschlossen. Die Ergebnisse der Projektarbeit werden durch Fotos, die re-

regelmäßig über den Monitor im Flurbereich gezeigt werden. Anschließend werden die Fotos der Kinder entwickelt und in die Portfolio- Mappen der Kinder eingeklebt. Kreative Ergebnisse präsentieren die Kinder im Flurbereich des Kindergartens.

8.4. Unser Verständnis von: Vorbereitung auf die Schule

Wenn die Kinder sich im letzten Kindergartenjahr befinden, wird der bevorstehende Wechsel in die Schule und die damit verbundene Vorbereitung durch den Kindergarten, innerhalb der Elternschaft regelmäßig intensiv diskutiert und somit zu einem wichtigen Thema. Viele Fragen tauchen auf, wie z.B. was muss mein Kind können, wenn es in die Schule geht? Die Vorschulpädagogik bietet eine Vielzahl von wohlklingenden Förderprogrammen, die überwiegend kognitive Kompetenzen ansprechen und dazu beitragen sollen, das Kind fit für die Schule zu machen.

Wie bereits in allen bis hierhin beschriebenen Punkten unserer Konzeption, verfolgen wir in unserer Einrichtung **einen ganzheitlichen pädagogischen Ansatz, d.h.** wir sehen „**das ganze Kind**“ und nehmen alle Bildungskompetenzen (kognitiv, emotional, sozial, motorisch) gleichermaßen ernst und fördern diese täglich und zwar bereits vom 1. Kindergarten tag an. So unterstützen wir das Kind von Beginn an in seiner Persönlichkeitsentwicklung, nehmen es ernst und trauen ihm einiges zu, damit sein Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gestärkt und ihm so zu möglichst viel Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit verholfen wird. In der täglichen Praxis bedeutet es, dem Kind so viel wie möglich an Raum und Zeit zu geben sich auszu probieren und zu experimentieren, immer mit dem Ziel dem Kind **eigene Lernerfahrungen** zu ermöglichen, denn jede dieser Erfahrungen, ob positiv oder negativ, ist für das Kind wichtig und für die Entwicklung bedeutsam. In der Fachliteratur wird diese Art des Lernens als besonders prägend und nachhaltig beschrieben.

„Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere. Lass es mich tun und ich verstehe.“

Ebenso wichtig ist es uns das Kind teamfähig zu machen, damit es als Teil der Gruppe akzeptiert und ernst genommen wird und Freunde hat. Während der gesamten Zeit im Kindergarten lernt das Kind innerhalb des Gruppenverbandes Bedürfnisse und Wünsche Anderer kennen, unterschiedliche Meinungen zu akzeptieren, kompromissbereit zu werden, Konflikte auszuhalten und zu lösen und eigene Bedürfnisse ggf. zurückzustellen. Dies ist für manche Kinder oft die größte Herausforderung zu lernen sich als Teil der Gemeinschaft wahrzunehmen und ein Wir-Gefühl zu entwickeln. Um dies zusätzlich spielerisch und nahezu wie von selbst weiter entwickeln zu können, haben wir das Waldprojekt als festen Bestandteil mit in unser Konzept eingebunden. So gehen wir mit allen Kindern, die sich im letzten Kindergartenjahr befinden immer zum Frühlingsbeginn (März – Mai) einmal wöchentlich in den Wald. Die Kinder erhalten mit diesen Waldbesuchen nicht nur die Möglichkeit mit allen Sinnen die erwachende Natur zu erleben, sondern diese fördern auch in beeindruckender Weise das soziale Miteinander. So erfahren sie z.B., dass man gemeinsam stark ist, wenn es darum geht einen schweren Baumstamm an die Seite zu schaffen, eine Wippe zu bauen oder ein Zelt aus Stämmen aufzurichten. Vor dem Hintergrund, dass unsere Gesellschaft von Morgen ideenreiche, innovative und teamfähige Menschen braucht, finden wir, dass die Waldbesuche dafür eine gelungene und wichtige Übung ist. Ein weiterer wichtiger Aspekt, mit den Kindern in den Wald zu gehen ist die Förderung der motorischen Fähigkeiten. Die Unebenheit des Waldbodens, die vielen Bäume, Baumstümpfe und Holzstämme fordern der Kinder geradezu heraus sich körperlich zu betätigen, (klettern, balancieren, wippen, schieben, laufen, tragen usw.)

mit vollem Körpereinsatz ihre Kräfte zu erproben und so ihre motorischen Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

Ein weiteres wichtiges Thema für uns ist, Kinder auch an ungeliebte Dinge heranzuführen, die sie wahrscheinlich freiwillig nicht machen würden. Auch dieses führen wir mit den Kindern durch, damit sie lernen, dass es im Leben auch Pflichten gibt, die erledigt werden müssen. Nach unserer Auffassung gehört auch das zu einer sinnvollen Vorbereitung auf das weitere Leben, denn wir alle müssen Tätigkeiten durchführen, die einem nicht immer gefallen.

Und schließlich kommen noch die Dinge zur Sprache, die in Kooperation mit Anderen durchgeführt werden. Dazu gehören der Besuch einer Theatervorstellung in der Vorweihnachtszeit, die von unserem Förderverein finanziell unterstützt wird, die Brandschutzerziehung mit anschließender Besichtigung des Feuerwehrhauses, die von der freiwilligen Feuerwehr durchgeführt wird und das Erlangen des Büchereiführerscheins in der öffentlichen Bücherei, durchgeführt vom Bücherei-Team.

Insgesamt glauben wir, dass diese Art der Vorbereitung auf die Schule eher den kindlichen Bedürfnissen entspricht und wir auf diese Weise den Kindern von ihren wenigen Jahren der Kindheit nicht mehr wegnehmen, als unbedingt erforderlich. Neben aller sinnvollen Vorbereitung auf die Schule, ist es sehr wichtig, wenn wir Erwachsenen den Kindern das Gefühl des uneingeschränkten Vertrauens vermitteln und nicht an ihren Talenten und Fähigkeiten zweifeln, sondern sie positiv in ihrem Handeln bestärken. Gelingt uns dies, wo werden die Kinder eine gute schulische Laufbahn nehmen und die vielen noch vor ihnen liegenden Aufgaben meistern.

9. Die Organisation der Zusammenarbeit im gesamten Team

Durch unser stetiges Bemühen, kooperativ, solidarisch, offen und intensiv zusammen zu arbeiten, ist es möglich unseren Auftrag gut zu erfüllen und umzusetzen. Neben dem regelmäßigen Austausch und anderen Vorbereitungen ist die Zusammenarbeit zwischen den jeweiligen Nestgruppen und Elementargruppen unerlässlich und sehr intensiv. Während jede Nestgruppe zunächst eigenständig ihren Kindergartenalltag organisiert, haben sie auch die Aufgabe den Übergang der Kinder, die demnächst die Nestgruppe verlassen zu begleiten und engen Kontakt zur Elementargruppe zu halten.

Die Elementargruppen wiederum haben sowohl den Übergang aus der Nestgruppe mitzugestalten, als auch eng mit der jeweils anderen Elementargruppe zu kooperieren. Des Weiteren obliegt es ihnen die anstehenden gemeinsamen Projekte intensiv miteinander abzusprechen und durchzuführen. Dazu gehören verlässliche Absprachen, die bei regelmäßigen gemeinsamen Dienstbesprechungen getroffen werden. Auf diese Weise bleibt das gesamte Team im ständigen Erfahrungsaustausch. Es gibt nicht mehr „meine und deine Kinder“ und „mein und dein Gruppenraum“, sondern **„unsere Kinder und unser Haus für Kinder!“**

10. Soviel Regeln wie nötig, soviel Freiheit wie möglich

Damit der tägliche Umgang und das Leben in unserer Einrichtung überhaupt funktionieren kann, müssen gemeinsam abgesprochene Regeln von Kindern und Erwachsenen eingehalten werden. Die Basisregeln sind in der Nestgruppe altersentsprechend nachvollziehbar, einfach und auch von den Jüngsten umsetzbar. Mit den immer größer werdenden Freiräumen der Kinder in den Funktionsräumen werden die Basisregeln dann differenzierter und erweitert.

11. So arbeiten wir mit dem Träger, den Eltern und anderen Institutionen zusammen

11.1. Unsere Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Kirchenvorstand der Pfarrgemeinde St. Dionysius Kerken ist der Träger dieses Kindergartens. Er entsendet eine/n Vertreter/in in unsere Einrichtung, der/ die die Aufgabe hat, sich um die Belange der Einrichtung und des Personals zu kümmern und wieder in das entsprechende Gremium zurück zu transportieren. Der notwendige Austausch zwischen Trägervertreter und uns findet regelmäßig statt, so dass eine gute und intensive Zusammenarbeit daraus entstanden ist. In der langen Zeit der Zusammenarbeit ist beidseitiges Vertrauen gewachsen und so ein Klima der Verständigung und der Akzeptanz entstanden.

11.2. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir verstehen die Zusammenarbeit mit den Eltern als einen familienunterstützenden Auftrag. Familienunterstützung bedeutet für uns, nicht nur den Blick auf das Kind zu richten, sondern auch auf die Eltern und die Notwendigkeit, sie in ihrer schwierigen Aufgabe der Erziehung zu begleiten und auf ihre Bedürfnisse einzugehen. Wir verstehen uns als Erziehungspartner. Ebenso möchten wir das Interesse an sozialen Kontakten sowie den kommunikativen Austausch über Ihre Kinder und Ihr erzieherisches Handeln unterstützen. Der intensive Austausch, die notwendige Offenheit zueinander und die Bereitschaft der gegenseitigen Unterstützung sind uns besonders wichtig. Dies wirkt sich positiv auf das Miteinander und letztlich auf die Qualität der pädagogischen Arbeit aus.

11.2.1. Engagierte Eltern machen es möglich

Jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres wählt die gesamte Elternschaft in der Regel September/ Oktober ihre Vertreter für den Elternbeirat. In diesem Gremium haben engagierte Eltern die Möglichkeit aktiv die Arbeit des Kindergartens mitzugestalten. In 2006 hat eine Gruppe von Eltern einen Förderverein „Marienkindergarten der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul in Aldekerk e.V.“ gegründet, der unsere Einrichtung sowohl finanziell als auch ideell nach außen hin vertritt. Interessierte Eltern sind jederzeit herzlich willkommen und eingeladen, die Arbeit des Vereins zu unterstützen. Ebenso hat eine kleine Gruppe von Müttern sich der Kinderbibliothek angenommen, die mitverantwortlich den Bestand verwaltet, ergänzt und Neuheiten auswählt und die verantwortungsvoll die wöchentliche Ausleihe übernimmt. Auch hier sind engagierte Eltern herzlich eingeladen mitzumachen und somit das Bücherei-Team zu unterstützen. Sie sehen es gibt viele Möglichkeiten sich einzubinden und somit zum Wohle Ihrer Kinder aktiv zu werden.

11.3. Kooperation mit der Grundschule

Mit dem neuen KinderBildungsgesetz (KiBiz) § 14 haben wir in Wahrnehmung einer gemeinsamen Verantwortung den Auftrag, eng mit der Grundschule zusammen zu arbeiten. Wichtige Dinge, die zu einer guten und intensiven Zusammenarbeit gehören, werden kontinuierlich weiter ausgearbeitet und entwickelt. Die neuen Vorgaben

des Gesetzes werden in der Zukunft sicherlich dazu führen, dass die bisherige Zusammenarbeit weiter ausgebaut und intensiviert wird.

11.4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Durch konsequente Beobachtung der Kinder und ihrer Verhaltensweisen können Auffälligkeiten erkannt werden, die nicht immer durch gezielte Maßnahmen unsererseits behoben oder gebessert werden können. In solchen Fällen und nach Absprache mit den betroffenen Eltern, arbeiten wir dann, je nach Förderbedarf für das jeweilige Kind, mit Beratungsstellen, Kinderärzten und psycho-sozialen Diensten zusammen, die unsere Arbeit unterstützen und Ihnen und uns beratend zur Seite stehen.

12. So stellen wir unsere Arbeit der Öffentlichkeit vor:

Öffentlichkeitsarbeit dient in erster Linie der Selbstdarstellung der Einrichtung und des Berufsstandes der pädagogischen Kräfte. Durch unsere pädagogische Arbeit und Fachkompetenz sowie die Vielseitigkeit unserer Tätigkeiten erfahren wir inzwischen ein hohes Maß an Zuspruch und Akzeptanz. Wir sehen unsere Einrichtung als einen „Ort der Begegnung“ und die Menschen, die mit uns zutun haben, fühlen sich angenommen und kommen gerne zu uns. Darüber hinaus stellen wir unseren Kindergarten auf einer Internetseite vor, so dass wir auch über die neuen Medien präsent sind.

13. Fazit unserer gesamten Konzeption :

„Kindergarten, ein Ort der Herausforderung zur Selbstständigkeit!“

Wir helfen den Kindern dabei, die Fähigkeiten zu erlangen, die man benötigt, um später ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben führen zu können. Unsere pädagogische Arbeit ist vom 1. Kindergarten tag an als eine Entwicklungsbegleitung zu sehen, die den Kindern die Grundvoraussetzung für eine gesunde Entfaltung ihrer gesamten Sinne bietet. Somit eröffnen wir den Kindern die besten Voraussetzungen für einen guten Start in ihr weiteres Leben.

Die vorliegende Konzeption ist aus der aktuellen Situation heraus entwickelt worden. Sie unterliegt einer ständigen Reflexion und wird regelmäßig weiter entwickelt. Der Anspruch auf Vollständigkeit kann also nicht erhoben werden. Für Anregungen und über eine Rückmeldung freuen wir uns sehr und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Das Erzieherinnen-Team des Marien-Kindergartens